№ 73. Allgemeiner 1849.

Oberschlesischer Anzeiger.

Mittwoch den 12. September

Siebenundvierzigster Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr. zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die dreigespaltene Zeile oder deren Raum nur mit 1/2 Sgr. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Aus der ersten Kammer zu Berlin.

Die wichtigen Beschlüsse der gestrigen und heutigen Plenar-Sitzung der ersten Kammer werden Ihnen aus den öffentlichen Blättern zum Theil schon bekannt sein oder gleichzeitig mit diesem Berichte bekannt werden. Nächst der Annahme der beiden Verordnungen, die ich im früheren Berichte erwähnte, ist gestern, den 7. d. M., das oktroyrte Wahlgesetz vom 30. Mai c. für die zweite Kammer, mit Vorbehalt der Revision genehmigt und die Entlastung des Staats-Ministerii von der Verantwortlichkeit ausgesprochen worden, welche dasselbe durch jenen Akt gegen die Verfassung überkommen hatte.

Leider ist der Antrag des Kommissionsberichts unverändert angenommen worden, statt der von mehreren Freunden und mir vorgeschlagenen Weglassung der Worte „nach Artikel 105 d. Verf.", durch welche Weglassung erst die Decharge eine werthvolle, das wahre Sachverhältniß nicht verhüllende, geworden wäre. Durch den Schluß der Diskussion wurde mir, da ich ebenfalls auf der Rednerliste stand, die Gelegenheit genommen, die Nothwendigkeit unseres Amendements, welches nebst Motiven ich beilege, näher und namentlich auszuführen, daß, wenn das Staats-Ministerium lediglich in den Grenzen des Artikels 105 eine Verordnung erlassen hätte, es einer besondern Entbindung von der Verantwortlichkeit nicht bedurft hätte, welche es auf Grund jenes Gesetzes übernommen hätte, sondern die Genehmigung der Verordnung dieselbe Entlastung zugleich in sich geschlossen hätte. Anders ist es, wenn, wie im vorliegendem Falle, jener Erlaß der Verordnung vom 30. Mai d. J. nur auf dem Satz: „Noth kennt kein Gebot" beruht. Ich erkenne, mit meinen politischen Freunden, diesen Satz für das politische Leben, namentlich in Uebergangsperioden, an und ehre den patriotischen Muth eines Ministerii, welches auf seine Gefahr in einem Nothfalle wie der, welcher vorlag, die rettende Hand bietet; allein ich werde nimmermehr behaupten, daß ein Akt gegen die Verfassung ein verfassungsmäßiger sei, noch wünschte ich ihn in das nicht passende Gewand des Art. 105 gehüllt, wie der Antrag des Berichts der Kommission gethan hat.

Eine Entlastung von einer Verantwortlichkeit, welche nur „nach Artikel 105 übernommen sei" würde bedeutungslos sein, weil sie von etwas entlastet, was in Wahrheit nicht existirt. Die Antragsteller wollten mehr gewähren, als die Kommission, weil es eines „Mehr" bedurfte und vertrauten dadurch nicht weniger sondern mehr. Leider sind sie nicht überall verstanden worden oder man hat sie nicht verstehen wollen und so fehlten einige Stimmen zur Majorität.

In heutiger Sitzung sind die ersten 6 Artikel der Verfassung mit unbedeutenden Aenderungen der Fassung bei Art. 4, 5 u. 6 angenommen. Artikel 7 bis 10 kommen Montag zur Beschlußnahme und ebenso das Westphälische Erbfolgegesetz. Die Sitzungen werden sich jetzt so häufen, daß besondere Berichte kaum möglich werden.

Berlin den 8. September 1849.

v. Tepper.

Verbesserungs-Antrag

zu

dem Berichte der Kommission zur Erwägung der Verordnungen vom 30. Mai d. J. (Nr. 157 der Drucksachen.)

Die Kammer wolle beschließen:

aus dem Antrage der Kommission ad I. die Worte: nach Art. **105.** der Verfassungs-Urkunde zu streichen.

Gründe.

Die Bezugnahme des Art. **105.** giebt dem Zweifel Raum, als ob die Verordnung vom **30.** Mai auf Grund des Art. **105.** der Verfassung hätte erlassen werden können und als ob das Staats-Ministerium nur derjenigen Verantwortlichkeit enthoben werden solle, welche in diesem Artikel ausgedrückt wird. —

Der Eingang jener Verordnung spricht zwar aus, daß dieselbe auf Grund des Art. **105.** erlassen werde, das Staats-Ministerium hat sich aber in seiner Denkschrift vom **12.** August c. durchaus nicht auf diesen Artikel bezogen; es er-

kennt vielmehr an (pag. 18, Zeile 25,) daß es sich von den Bestimmungen der Verfassung entfernt habe und es bedarf mithin hierüber keines näheren Beweises. Das Staats-Ministerium bezieht sich zur Rechtfertigung der Verordnung nur auf die politische Nothwendigkeit, — auf die ohne diese Maßregel dem ganzen Bestehen des Staates drohende Gefahr — und diese Gründe werden für die damaligen Zeitverhältnisse vollständig anerkannt. —

Der Bericht der Commission hält an zwei verschiedenen Stellen (pag. 2. Zeile 4 und folg. und pag. 4. Zeile 7. von unten) es für unzweifelhaft, daß die Verordnung mit der Verfassung in Widerspruch trete, daß eine Ueberschreitung der letzteren Statt gefunden habe.

Abänderungen der Verfassung aber können nicht auf Grund des Art. 105. folgen, da der Art. 106. ausdrücklich dafür den ordentlichen Weg der Gesetzgebung, die Uebereinstimmung der legislativen Gewalten erfordert.

Die Streichung der Worte des Antrags nach Artikel 105. der Verfassungs-Urkunde ist daher nöthig, um die Grundlage der Verordnung von 30. Mai c. lediglich in der politischen Nothwendigkeit festzustellen, die Verantwortlichkeit des Staats-Ministeriums, welche in den Art. 42. und 59. der Verfassungs-Urkunde, nicht in dem Art 105. zu suchen ist, gehörig zu begrenzen, den Antrag selbst mit seinen Gründen in Einklang zu bringen und jeder zweifelhaften Deutung vorzubeugen.

Berlin den 6. September 1849.

v. Ammon. v. Wittgenstein. Milde. v. Tepper. Böcking. v. Vincke. Wachler. Frech. vom Rath. Hermann. Bornemann. Baumstark. Wallach. v. Kempis. Kisker. Kathen. Braun. v. Keltsch.

Parlaments-Mosaik.

Zweite Kammer.

Erste Sitzung vom 7. August 1849.

Die Eröffnungsrede enthält das Programm Preußens: 1) keinen Aufruhr mehr, oder die Gewalt macht Schicht! Denn Gesetz muß sein! — 2) Weder Preußen soll in Deutschland, noch Deutschland soll in Preußen auf- und untergehn; sondern beide sollen mit einander gehen; Preußen hat eben so viel Recht auf seine schwarz-weiße Fahne, als Deutschland auf seine schwarz-roth-goldene und Oesterreich auf seine schwarz-gelbe, aber nur Zwei machen ein Paar! — 3) Schleswig-Holstein bleibt meerumschlungen; aber zu Lande wird eine Demarkationslinie bis zum Aussterben des dänischen Mannsstammes gezogen; denn an der Ostsee wohnen auch noch andere Leute! — 4) Preußen ist stolz auf seine Armee und zufrieden mit seinen Finanzen; ergo braucht's weder Volkswehr, noch Rothschild, sondern nur vernünftige Kammern und gute Gesetze! — 5) Was die Gesetze betrifft, so hat der Art. 105. vorläufig nachgeholfen; das Uebrige findet sich bei gutem Willen! —

Oberbürgermeister Francke präsidirt von Alterswegen. Die Kammer behält die Geschäfts-Ordnung der vorigen Kammer zum Andenken bei. Die Mitglieder werden in die Abtheilungen ausgeloost. Zweihunderteinundfunfzig sind da; neunundneunzig fehlen noch.

Schaffraneck stellt sich als „berüchtigten Pfarrer" vor, nennt die Zeitungen die „tausend Flügel des litterarischen Lebens" und wünscht, die Protokolle in's polnische zu übersetzen, worüber der erste Lärm entsteht. Krutowski (später in's Deutsche übersetzt als: Krauthofer) „fühlt als Pole" und unterstützt den Pfarrer, bis die Kammer zur Tagesordnung übergeht, und zwar zu Tische!

Zweite Sitzung vom 9. August.

Schaffraneck hat das Polnische noch nicht aufgegeben, wird aber belehrt, daß die Kammer vorgestern wirklich, und nicht bloß einstweilen, über ihn zur Tagesordnung übergegangen ist. Darauf zwei Stunden Wahlprüfungen, durchgehends langweilig ohne Schuld, stellenweis sehr scharfsinnig durch Schuld der Prüfenden.

Dritte Sitzung vom 10. August.

Mit Wegfall Schaffraneck's accurat ebenso. Nur Krutowski gesteht gelegentlich zu, daß er Krauthofer heiße und sich nur seit Jahrhunderten polonisirt habe.

Vierte Sitzung vom 11. August.

Schaffranek versucht nochmals, „berühmt" zu werden. Er will nicht aus einer Minoritätswahl hervorgegangen sein, und beschuldigt das Protokoll, daß es ihn dessen beschuldige.

Auf allgemeinen Wunsch, weil er zu gut spricht, nimmt er seinen Abtritt. Krutowski wird als mit Krauthofer identisch bezweifelt. Wentzel betheuert diese Indentität.

Graf Schwerin wird erster Präsident (176 von 272 Stimmen; 13 Stimmzettel sind leer, wahrscheinlich polnische), Simson erster Vice-Präsident (140 von 168 Stimmen; 14 ungültige), und Lensing zweiter Vice-Präsident (240 von 259 Stimmen; 16 ungültige). Der Präsident Schwerin spricht gut; er wünscht die Versöhnung der Parteien, aber nur auf dem Boden des bestehenden Rechts. Die beiden Vice-Präsidenten finden sich herkömmlich „sehr geehrt." Die Wahl Simson's ist der Barometerstand für den Gotha'schen Kongreß und das Berliner Centrumsvergnügen.

(Wird fortgesetzt.)

Die Eisenbahnen in Deutschland.

Als vor etwa zwölf Jahren der Bau der Eisenbahnen in Deutschland begann, berichteten die öffentlichen Blätter beinahe über jeden Spatenstich, der geschehen war, und die Eröffnung einer neugebauten Strecke war mit vielem Jubel verkündigt. Nach und nach nahm das ab und im vorigen Jahre erregten die politischen Ereignisse dermaßen die öffentliche Aufmerksamkeit, daß die politischen Zeitungen des Eisenbahn-Baues gar nicht gedachten. Und doch ist just im Jahre **1848** trotz aller politischen Kämpfe, trotz des Darniederliegens von Handel und Gewerbe so rüstig gebaut worden, wie fast niemals. Es wurden **94** Meilen Eisenbahn eröffnet und neun ganze Bahnen dem Betrieb übergeben.

Ganz vollendet und dem Verkehr übergeben wurden die Bahnen von Münster nach Hamm, von Elberfeld nach Dortmund, von Oberhausen nach Ruhrort; alle drei Seitenbahnen der köln-mindener. Ferner von Jüterbogk nach Riesa, eine Verbindungs-Bahn zwischen der berlin-anhaltischen und der leipzig-dresdner. Ferner die Bahnen von Stettin nach Posen, von Frankfurt nach Hanau, die Seitenbahn von Brieg nach Neisse in Schlesien und eine kleine Seitenbahn für Pferde von Fröttstedt nach Walterhausen in Thüringen.

Sechs von diesen Bahnen sind in Preußen, eine in Sachsen, eine in Thüringen und eine in Hessen erbaut worden.

Außer diesen ganzen Bahnen wurden einzelne Strecken auf anderen im Bau begriffenen vollendet und dem Verkehr übergeben.

Die hessische Friedrich-Wilhelms-Nordbahn ward von Kassel bis Karlshafen an der Weser, und auf der Strecke von Kassel nach Eisenach, wo die Fridrich-Wilhelms-Nordbahn sich an die thüringische anschließen wird, eine Strecke von Bebra nach Gurhagen eröffnet.

In Mecklenburg ward die Strecke von Schwerin nach Wismar vollendet.

Auf der pfälzischen Ludwigsbahn ward die Strecke von Homburg bis Kaiserslautern eröffnet.

Im Ganzen werden jetzt **850** Meilen Einsenbahn in Deutschland befahren.

Von diesen kommen **540** auf Norddeutschland, darunter **326** allein auf Preußen. In Süddeutschland, Oesterreich einbegriffen, sind **310** Meilen vollendet.

Die deutschen Eisenbahnen werden nach Vollendung der hessischen Friedrich-Wilhelms-Bahn ein zusammenhängendes Netz bilden.

Bis jetzt sind nur **624** Meilen zusammenhängend und zwar sämmtliche Bahnen Norddeutschlands, die sich durch die schlesischen Bahnen an die österreichischen anschließen.

Nach dem Ausbau noch einiger Bahnstrecken wird Deutschland von Norden nach Süden von drei großen Hauptstraßen durchschnitten sein.

Von Westen nach Osten werden nach Vollendung des Eisenbahn-Netzes gleichfalls drei Hauptstraßen führen.

Die Eisenbahnen Deutschlands sind größtentheils durch Privatkräfte gebaut worden, und zwar von **41** Actien-Gesellschaften. Staatsbahnen sind **280** Meilen vorhanden: die Bahnen in Baiern, Hannover, Baden, Würtemberg, Braunschweig, Hessen-Darmstadt und Hessen-Kassel sind von den betreffenden Staaten gebaut. In Preußen besteht noch keine Staatsbahn. Während Belgien und England ihre Eisenbahn-Netze vollendet haben und Deutschland binnen **2** Jahren ebenfalls an **1000** Meilen Schienenwege fertig haben wird, welche die Eisenbahn-Verbindung über ganz Deutschland ausdehnen, ist der Eisenbahn-Bau in Frankreich auffallend zurück. Man wird wohl nicht weit bei dem Ziele vorbeischießen, wenn man den Grund davon in der übergroßen Centralisation Frankreichs in dem unnatürlichen Uebergewichte von Paris findet. Da der ganze Verkehr Frankreichs, sowohl der politische, als der künstlerische und wissenschaftliche, der Gewerbe und Handels-Verkehr, sich theils in Paris concentrirt, theils von Paris abhängt, so ist Paris der einzige Centralpunkt für Eisenbahn in Frankreich; Eisenbahnen, die Aussicht auf Ertragsfähigkeit haben sollen, müssen in möglichst directer Beziehung zu Paris stehen. Natürlich erschwert das die Anlagen dieser Straßen ungemein. Anders in Deutschland. Hier, wo der Verkehr jeder Art sich weit gleichmäßiger über das ganze Land vertheilt, sind die Eisenbahnen ganz einfach nach dem Bedürfnisse dieses Verkehres gebaut worden, und so ist ein umfangreiches Eisenbahnnetz wie von selbst entstanden. Statt eines Knotenpunktes ist jede Stadt von Bedeutung (Köln, Hannover, Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt, Wien) zu einem solchen Knotenpunkte geworden. Die Haupthäfen Deutschlands (mit Ausnahme von Lübeck und Danzig) sind mit den Hauptstädten des Binnenhandels durch Eisenbahnen verbunden. Die schiffbaren Flüsse stehen gleichfalls in Verbindung durch Schienenwege mit Ausnahme der Ems und der Mosel. Die Verbindung des Rheins mit der Donau im Süden, und die des Mains mit der Weser werden binnen zwei Jahren vollendet sein.

Betrachtet man dies alles zusammengenommen, so läßt sich nicht verkennen, daß das deutsche Eisenbahn-Netz ein rühmliches Zeugniß der Thätigkeit und Energie, so wie des Reichthums des deutschen Volkes ist.

(Frgkl.)

Berichtigung.

In № 72 d. Bl. im Gedichte „der Philosoph" lies statt: Wie Welten aus „Nichts" — Wie Welten — sich aus „Nichts."

Die Redaktion.

Verlag und Redaction:
August Kessler.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Ackers am Cholera-Kirchhofe steht Termin am 17. October c. Nachmittags 4 Uhr auf hiesigem Rathhause an, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Ratibor den 24. Aug. 1849.

Der Magistrat.

Bei dem Dominium **Pohlom** Ryb. Kreises sind vom 1. October d. J. ab **40 Stück Kühe und 8 St. Zuchtrangen zu verpachten.** Kautionsfähige Pächter können beim Wirthschafts-Amt daselbst das Nähere erfahren.

Wohnungs-Anzeige.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen und sofort zu beziehen, im Oberstocke des Kaufm. Müllerschen Hauses am Zwingerplatze. Deßgleichen vom 1. Oct. c. ab zwei Stuben im Giebel u. zwei dergleichen im Hinterhause parterre. Nähere Auskunft ertheile ich

Sander.

Ein freundliches, bequem gelegenes Logis von 5 heitzbaren Zimmern nebst einer Alkove, Küche, Speise-Gewölbe, Keller, Bodenkammer und Holzstall, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen und 1. October a. c. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Bei Fr. Gerhard in Berlin ist erschienen und in der Buchhandlung von **A. Keßler in Ratibor** vorräthig:

Der Spruch

des

Berliner Kriegsgerichts

gegen

die am 22. und 24. Mai 1849 Verhafteten:

Lehrer Gercke und Koch, Assessoren Gubitz und Herzfeld, Dr. Waldeck, Dr. Weiß, Buchdruckereibesitzer Berends, Partikulier Schönemann, Justizrath Pfeiffer und Thierarzt Mecklenburg.

Von den Verurtheilten selbst beleuchtet.

Preis: 3 Sgr.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und bei **A. Keßler** in **Ratibor** vorräthig:

Dr. C. F. Koch,

Formularbuch für instrumentirende Gerichts - Personen und Notarien,

mit kurzen Angabe über die Erfordernisse der einzelnen Urkunden und mehreren als Anhang beigefügten Tax-Instrumenten.

Dritte vermehrte und verbesserte Ausgabe.

gr. 8. geh. Preis 1 Rthl. 10 Sgr.

Dieser mit Bezug auf die neue Gesetzgebung bearbeitete neue Auflage ist die Notariats-Ordnung vom 11. Juli 1845 beigefügt, auch ist sie durch Zusätze in Ansehung der Beglaubigung der Heirathen, Geburten und Sterbefälle vermehrt.

Karten für Zeitungsleser, von Dr. K. Sohr. **Ungarn,** Galizien und Siebenbürgen — 2) **Siebenbürgen,** Moldau u. Wallachei — 3) **Bosnien,** Serbien, Kroatien u. Militairgrenze — 4) **Galizien,** und Nord-Ungarn. Jedes Blatt 3¾ Sgr.

Handtke's **große Karte des Oesterreichischen Kaiserstaats,** (ganz neu) 10 Sgr. (Verlag von C. Flemming.) Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Ratibor** bei **A. Keßler.**

Literarische Neuigkeiten,

zu beziehen durch

August Keßler's Buchhandlung (vormals Hirt) in **Ratibor.**

Düntzer, H., Zu Goethe's Jubelfeier. Studien zu Göthe's Werken. 2 Rthl. 15 Sgr.

Fritz, G., das Figuren-Theater. Eine Sammlung von kleinen Theater-Vorstellungen für Kinder, leicht faßlich u. mit Figuren darstellbar. 5 Bdch. á 6 Sgr. 1 Rthl.

Gaupp, Dr. E. Th., das deutsche Volksthum in den Stammländern der preußischen Monarchie. Einige besonders dem südlichen und südwestlichen Deutschland zur Beherzigung empfohlene Worte. 6¼ Sgr.

Henning, Dr. J., Rom's Dichterheroen. Eine Sammlung der schönsten Römischen Poesien in Uebersetzungen. 1 Rthl.

Kurnik, Dr. M., Goethe's Frauen. 1 Rthl.

Neue Polterabend-Scherze. Herausgegeben von Jean Kern und Mary Osten. 1—2. Heft. 22½ Sgr.

Ring, M., Berlin und Breslau 1847 — 1849. 2. Bde. 2 Rthl. 20 Sgr.

Sporschil, J., bündige Wiederlegung der Deklamationen des Grafen Ladislaus Teleki, angeblichen ungarischen Gesandten bei der französischen Republik, gegen Oesterreich und Rußland. 5 Sgr.

Veit, Dr. R., Anleitung zum Futterbau mit einem Anhange über Streugewinnung. Herausgegeben von dem unter der Leitung Sr. Majestät des Königs Maximilian 2. stehenden Vereine zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse durch gemeinfaßliche Schriften. 14 Sgr.

Inserate

so wie Abonnements auf den Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger werden angenommen im Lokal der Buchhandlung von August Keßler (vormals: Hirtsche Buchhandlung) in Ratibor, Ring № 5.